

Der Sonntag

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SONNTAG

II.

D. Baumberger



Wenn die Sonne hoch am Himmel
ihre stille Straße mißt,
sammelt sich ein Volksgewimmel,
wo ein Platz geeignet ist.

Mancher legt sich in die Moose
bei Getränk, bei Tafel und Schmaus,
andre ziehen Rock und Hose
und verwandte Dinge aus.

Wer nicht mehr tun kann, der legt sich
seine Hosen bis zum Knie.
Was sich heimlich liebt bespricht sich:
Sie spricht ihn und er spricht sie.

Einer liest in einem Buche.
Einer zeigt sein Ebenmaß.
Einer legt auf einem Tuche,
einer bloß im grünen Gras.

Jeder sucht Genuß und Kühlung.
Manchmal schnarcht ein braver Mann,
mancher trachtet daß er Kühlung
mit der Umwelt haben kann.

Frauen wirken hier sirenisch,
appollinisch wirkt der Mann...
Schließlich aber ist's hygienisch,
daß man gratis baden kann.

Paul Atbeer